

Marke Aeskulap kehrt als Praxis nach Brunnen zurück

Brunnen Der letzte Chefarzt der ehemaligen Aeskulap Klinik, Cesar Winnicki, eröffnet im Januar an der Bahnhofstrasse 51 eine Gruppenpraxis für integrative Medizin. Er führt bereits eine Aeskulap Praxis in Zug.

Silvia Camenzind

Cesar Winnicki war vor der Neuausrichtung der letzte Chefarzt der Aeskulap Klinik in Brunnen. Vor fünf Jahren gründete der Arzt zusammen mit drei Arbeitskolleginnen und -kollegen die Aeskulap Praxis – Integrative Medizin in Zug.

In der Zuger Praxis wurde nicht nur der symbolische Name – Aeskulap ist der griechische Gott der Heilkunst –, sondern auch das ganzheitliche Konzept aus Brunnen übernommen und neu belebt. «Der integrative Ansatz in der Behandlung von Krankheiten fand auch in unserem Nachbarkanton einen raschen Zuspruch», sagt Cesar Winnicki, der mit der Familie weiterhin in Brunnen wohnt.

AG neu im Handelsregister eingetragen

Nun hat Cesar Winnicki gemeinsam mit seiner Frau Beata die Aeskulap Praxis Brunnen AG gegründet. Dies ist dem Handelsregister Schwyz zu entnehmen. Somit kehrt der ehemalige Chefarzt mit einer eigenen Praxis an seinen früheren Wirkungsort zurück. «Ich habe grosse Freude», sagt Winnicki gegenüber dem «Boten». Die Aeskulap Praxis in Zug bleibt auch nach der Gründung der Brunner Gruppenpraxis erhalten.

In der Praxis eines Ex-Aeskulapianers

Standort der Praxis in Brunnen ist die Praxis des Arztes Christian Bouillaguet an der Bahnhofstrasse 51. «Er ist ein Ex-



In dieses Chalet gleich gegenüber des Bahnhofs Brunnen zieht die Aeskulap Praxis Anfang Jahr ein.

Bild: Silvia Camenzind

Aeskulapianer», erklärt Cesar Winnicki. Bouillaguet habe sich vor über 15 Jahren entschieden, in Brunnen eine Praxis zu betreiben, die sich ebenfalls auf die Kombination von Schulmedizin und

Komplementärmedizin spezialisierte. Die beiden Ärzte ergänzen sich in ihren Ansichten und führen die Tradition der ganzheitlichen Behandlung der ehemaligen Aeskulap Klinik weiter (siehe Box).

Start in Brunnen ist Anfang Januar 2019. Die Praxis im markanten Chalet gleich neben der Spitex Region Schwyz in Brunnen und nahe beim Bahnhof wird ab Neujahr als Aeskulap Praxis Brunnen ge-

Die Pionierleistung der Aeskulap Klinik

Brunnen Cesar Winnicki war von 2007 bis 2014 Chefarzt der Aeskulap Klinik, Brunnen, und somit deren letzter Chefarzt. Die Klinik wurde im Sommer 2014 in eine psychiatrische Seeklinik umgewandelt.

In den ersten Jahren habe der erste Chefarzt, Marcel Brander, mit seinem Ärzteteam gegen viele kritische Stimmen und Vorurteile vonseiten sowohl der Ärzteschaft als auch der Politik ankämpfen müssen, erinnert sich Winnicki. Er bezeichnet die Aeskulap Klinik als Pionierunternehmen, das sich während über 25 Jahren für die Popularisierung und Anerkennung der ärztlichen Ganzheitsmedizin eingesetzt habe. Die Klinik wuchs in den über zwanzig Jahren ihres Bestehens zu einem überregionalen Spital mit 150 Mitarbeitenden an. «Leider entschied man sich vor fünf Jahren vor allem aus wirtschaftlichen Gründen, den Klinikbetrieb neu auszurichten und den Namen Aeskulap aufzugeben», erinnert sich Winnicki, der den Namen nun in seinen Arztpraxen weiterführt. (sc)

führt. Der bisherige Leiter Christian Bouillaguet steht Cesar Winnicki mit einem reduzierten Pensum zur Seite. Die Praxis beschäftigt noch drei medizinische Praxisassistentinnen.

Der Sozialdienst Arth-Goldau hat jetzt selber Hilfe nötig

Innerschwyz Der Verein Sozialdienst Arth-Goldau kümmert sich in fünf Gemeinden um professionelle Hilfe. Jetzt ist eine Auslegeordnung angesagt.

Der Sozialdienst Arth-Goldau ist ein wichtiger Verein, auch wenn er öffentlich nur wenig in Erscheinung tritt. Er kümmert sich um Leute, die in persönlichen Schwierigkeiten stecken, und hilft ihnen bei der Lösung der Probleme gegenüber Institutionen und Behörden.

Dabei sind die Aktivitäten nicht nur auf die Gemeinde Arth beschränkt, auch wenn der Name diese Vermutung zulassen würde. Im Auftragsverhältnis kümmert der Verein sich auch in Steinerberg, Sattel, Lauerz und Steinen in Zusammenarbeit mit den Fürsorgebehörden um die Anliegen ihrer Einwohner.

Jetzt steht der Verein an einem Punkt, an dem er selber über die Bücher gehen muss. Die Zahl der Sozialfälle ist stetig am Steigen, das Arbeitspensum überschreitet langsam, aber sicher das, was einem Vorstandsmitglied zuzumuten ist. Aus beruflichen Gründen, weil die Aufgabe nicht einfach so nebenbei gemacht werden kann, hat der bisherige Präsident seinen Rücktritt gegeben.

Verein hat jetzt selber einen Berater eingesetzt

Jetzt läuft die Suche nach einem Nachfolger auf Hochtouren, wie Karl Attolini gegenüber dem «Boten der Urschweiz» ausführt. Attolini war während 8 Jahren Arther Gemeinderat und dort für das Soziale zuständig. Gleichzeitig war er selber während 12 Jahren Präsident des Vereins. Bis ein neuer Präsident gefunden ist, amtiert Attolini als Berater des Vereins, nicht aber als Präsident. «Ich schaue in

meiner Funktion denn auch häufig auf der Geschäftsstelle nach und erkundige mich, ob und wo der Schuh drücken könnte.»

Es laufe alles gut, weist Attolini Befürchtungen zurück, der ganze Verein und damit die wichtigen Anliegen der

«Wir überlegen uns auch ein Outsourcing des Kassieramtes.»

Hilfsbedürftigen ständen vor einer unsicheren Zukunft. «Bei uns läuft alles gut», bestätigt etwa auch Pia Isler, Sattler Fürsorgesekretärin, die eng mit dem Verein zusammenarbeitet.

Auch Kassieramt stösst an seine Grenzen

«Wir machen jetzt eine Auslegeordnung», sagt Attolini jedoch. Viele Fragen seien bisher nicht gestellt worden, weil sie sich erst jetzt mit der grösser werdenden Klientel aufdrängen.

So beschäftigt der Verein auch fünf Angestellte, was für einen Verein eher ungewöhnlich ist. «Auch das Kassieramt stösst», so der ehemalige Arther Gemeinderat, «für ein einzelnes Vorstandsmitglied an seine Grenzen.» Es sei nicht machbar, dass ein Kassier während eines Jahres in seiner Freizeit rund 1000 komplexe Buchungen vornehmen müsse.

Deshalb werden nun neue Wege gesucht. «Wir überlegen uns auch ein Outsourcing.» Mit der Auslagerung vieler auch rein administrativer Arbeiten könnte der Arbeitsbereich für den Vereinskassier wieder überschaubarer gestaltet werden. Gleichzeitig laufen erste Gespräche mit möglichen Kandidaten für das Präsidentenamt.

Die Vereinsaufgaben bleiben vielfältig: Der Sozialdienst kümmert sich um Leute mit persönlichen Schwierigkeiten oder in Krisen, hilft bei Problemen am Arbeitsplatz oder bezüglich Wohnen, bei finanziellen Engpässen oder bei rechtlichen Fragen von Betroffenen. (adm)

Karl Attolini
Ehemaliger Arther Gemeinderat

Nez Rouge sucht Fahrer

Kanton Auch dieses Jahr werden wieder Tausende Freiwillige während der Festtage als Fahrerinnen und Fahrer, Telefonistinnen und Telefonisten und Begleitpersonen für eine oder mehrere Nächte Teil der Nez-Rouge-Familie. Wenige Wochen vor dem Start der 29. Ausgabe der Aktion Nez Rouge haben aber alle 23 Sektionen noch freie Plätze zu vergeben, so auch die Sektion Zug-Innerschwyz.

Seit ihren Anfängen im Jahr 1990 konnte die Aktion bereits 149 000 ehrenamtliche Engagements verbuchen. Vergangenes Jahr verzeichnete die Aktion schweizweit 10 255 freiwillige Einsätze. Auch dieses Jahr hoffen die Ver-

antwortlichen, das erklärte Ziel von 10 000 ehrenamtlichen Engagements wieder zu erreichen.

All diese Freiwilligen tragen die Botschaft des Rentiers Rudolph in die Welt: Das rotnasige Maskottchen sensibilisiert Autofahrerinnen und Autofahrer auf die Folgen, die das Fahren in fahruntüchtigem Zustand haben kann. Das heisst, es wird im Voraus ein fahruntüchtiger Fahrer bestimmt. Wer fahruntüchtig ist, ruft ein Taxi oder einen Bekannten an, verwendet öffentliche Verkehrsmittel, übernachtet vor Ort oder nutzt während der Festtage das Angebot von Nez Rouge, sich von Freiwilligen nach Hause fahren zu lassen. (pd)

ANZEIGE



Mittwoch
14. November
14–17 Uhr

Im Oktogon

Mitglieder Kinderparadies Kroki gratis
Für Nichtmitglieder 2 Franken
Materialbeitrag

Schutzengeli basteln

Mo – Do 9 – 20 Uhr
Freitag 9 – 21 Uhr
Samstag 8 – 18 Uhr

Mythen Center  **Schwyz**
ERLEBNIS EINKAUFEN